

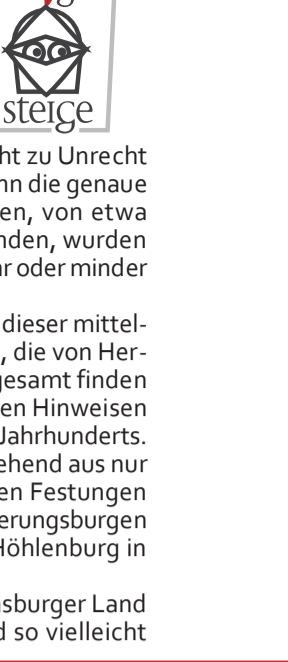


WANDERN VON BURG ZU BURG IM REGENSBUERGER LAND

Kein anderes Gebiet Deutschlands besitzt eine derartige Dichte an Burgen wie die Oberpfalz, die nicht zu Unrecht als bayerisches Burgenland bezeichnet wird. Auch wenn die genaue Zahl nicht bekannt ist, ist es sicher nicht übertrieben, von etwa 1000 auszugehen. Viele davon sind längst verschwunden, wurden zu Ruinen oder Schlössern, und nur wenige stehen mehr oder minder vollständig.

Auch im Landkreis Regensburg finden sich zahlreiche dieser mittelalterlichen Wehrbauten unterschiedlicher Bedeutung, die von Herzogen, Bischöfen und Adligen errichtet wurden. Insgesamt finden sich hier weit über 80 Plätze mit konkreten historischen Hinweisen oder baulichen Überresten von Burgen des 11. bis 14. Jahrhunderts. Das regionale Spektrum reicht von Kleinburgen, bestehend aus nur einem Wehr- und Wohnturm, bis hin zu ausgedehnten Festungen mit mehreren hintereinander gestaffelten Toren. Niederungsburgen finden sich ebenso wie Höhenburgen. Dabei ist die Höhenburg in Loch sogar nahezu einmalig in Bayern!

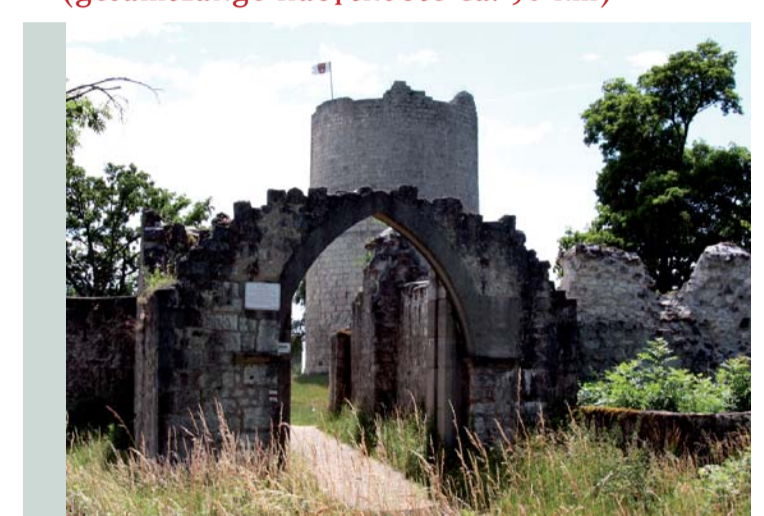
Aus diesem Grunde laden wir Sie dazu ein, das Regensburger Land einmal aus einem anderen Blickwinkel zu sehen und so vielleicht



neu kennen zu lernen: Auf einer Wanderung auf den fünf Burgensteigen können Sie bekannte und weniger bekannte Burgobjekte in wunderschöner Landschaft kennen lernen. Zwei dieser Wanderrouen stellen wir Ihnen in dieser Karte vor. Sie liegen in dem von schroffen Felsformationen und lieblichen Flussstälern des Juras geprägten Nord-Westen des Landkreises. Die per Rittersymbol markierten Wege führen zwar immer gezielt zu Burgen, berücksichtigen aber bewusst auch andere bedeutende Kulturdenkmäler. Lassen Sie sich also verführen zu erlebnisreichen Erkundungstouren in unser geschichtreiches Regensburger Land!

Ihre Landrätin
Tanja Schwaiger

BURGENSTEIG DURCH DAS NAABTAL
(gesamtlänge hauptroute ca. 36 km)



Burg Kallmünz

1 BURGRUINE KALLMÜNZ
(Markt Kallmünz)
Die vorgeschichtlichen Wallanlagen (1900–800 v. Chr.)
Der nach drei Seiten durch Steilhänge gesicherte Höhenzug des Schloss-, Kirchen- und Hirmesberges 100 m über Kallmünz im Mündungsdreieck von Naab und Vils wurde schon in der Bronzezeit um 1900 v. Chr. gerodet und für rund 1500 Jahre besiedelt. Die Kelten gaben die Siedlung um 400 v. Chr. auf. Im frühen 10. Jahrhundert wurde das Areal als Fliehburg während der kriegerischen Ungarneinfälle genutzt. Deshalb trägt der innere Wall im Volksmund auch den Namen „Ungarnwall“. Zum Hinterland entstanden zwei große vorgeschichtliche Schutzwälle. Der äußere Wall zieht sich in einer Entfernung von rund 625 m vom Plateau der mittelalterlichen Burg in einer Länge von etwa 1000 m von der östlichen Hangkante bis oberhalb von Traidendorf. Der innere 10–12 m hohe Ringwall verläuft rund 125 m nördlich der Burg auf einer Länge von 200 m. Um 800 v. Chr. mit einer Mauer aus Holz und Stein verstärkt.



Burg Wolfsegg

2 BURGSTALL KAPPELENBERG
(Rohrbach, Markt Kallmünz)
Kallmünz–Rohrbach 3,9 km
Rohrbach–Eich–Kallmünz 7,8 km
Errichtet im späten 12. oder frühen 13. Jahrhundert, aufgegeben vor 1272. 1241 Markgraf Berthold von Hohenburg seine Burg in Rohrbach dem Hochstift Regensburg. Von der Burg auf der Kuppe eines Bergrückens über dem Mündungsdreieck des Farellesbaches und der Vils steht noch die romanische Burgkapelle aus dem 12. Jahrhundert. Nordöstlich unterhalb der Kernburg, die dem heutigen Friedhof entspricht, war eine bogenförmige Vorburg angelegt. Über der westlichen Friedhofsmauer ragt der Turmhügel auf. Direkt hinter dem Turmhügel wurde ein Halsgraben angelegt, dem ein Vorwerk aus drei Wällen und einem Graben folgt.

3 BURG UND BURGMUSEUM WOLFSEGG
(Gemeinde Wolfsegg) Siehe Veranstaltungstipps!
Kallmünz–Wolfsegg 7,8 km
Errichtet Ende des 13., Anfang des 14. Jahrhunderts durch die Familie Wolf von Schönleiten; verschiedene Bauphasen 14. bis 16. Jahrhundert; später nur mehr geringfügige Veränderungen. Eine der besterhaltenen und vollständigsten Anlagen der Oberpfalz. Nach 1358 kam sie an die Lichtenecker und 1367 an die Herren von Laaber. Kurfürst Friedrich von der Pfalz gab sie seinem Berater Leonhard von Eck 1508 zu Lehen, später mehrfacher Besitzerwechsel. Der Aufstieg führt an der ehemaligen Burgkapelle St. Laurentius vorbei, erbaut im 14. Jahrhundert und verändert im 18. Jahrhundert. Die genaue Datierung der Burg ist unklar, wahrscheinlich erstes Viertel 14. Jahrhundert; Mauer, Wehrturm und Wohnbau. Der Wohnbau wurde im Erdgeschoss 1325–1330 gewölbt, 1403–1410 das dritte Geschoss ergänzt bzw. erneuert. Im 16. Jahrhundert Einwölbung des ersten Obergeschosses und Errichtung des Treppenturms. Nach umfangreichen Grabungen und einer Generalsanierung 1978–1989 wurde das Burgmuseum eingerichtet, das in das Leben auf einer mittelalterlichen Burg einführt und an dessen Erweiterung, Aktualisierung und Neugestaltung gearbeitet wird (Stand 12/2017). Im tiefen Keller gibt es ein Höhlenmuseum. Typisches, kaum verfallenes Beispiel einer spätmittelalterlichen Ministerialenburg. Sehenswert der Rittersaal mit seinen gotischen Wandmalereien.



Burg Wolfsegg

4 BURGSTALL LICHTENROTH AUF DEM ENGELSFELS
(Gemeindefrei)
Wolfsegg–Engelsfels 3,8 km
Erbauungszeit unbekannt, aufgegeben vor 1297. Erhöht wurde Burg Lichtenroth erst nach ihrer Zerstörung, als 1297 Jordan zu Murach den „Burgstall zu Lichtenrode“ an die Klosterfrauen von Pielenhofen verkaufte. Die etwa 40 m lange und bis zu 8 m breite Veste auf dem Engelsfels über Oberfröhen sicherte nach Osten ein mächtiger Halsgraben. Über dem Halsgraben stand der Palas. Der Bergfried stand vermutlich als Beobachtungsturm nahe dem Stelalfeld des Engelsfelsens. Stelle Felswand sichern das Areal, von der Felspitze genießt man einen herrlichen Blick über das Naabtal. Unterhalb des Plateaus (Vorsicht, steiler Abhang) auf der südlichen Seite) gelangt man zu einem großen Felsentor und einer Höhle.

5 BURGSTALL LÖWENECK
(Penk, Markt Nittendorf)
Engelsfels–Löweneck 10,5 km
Etterzhausen–Löweneck 2,2 km
Von den Wittelsbachern um 1277 gegründet und von ihnen 1316 zerstört. Erbaut wohl zur Kontrolle der Naabfähre bei Etterzhausen und zur Überwachung der Straßen durch das Naabtal und das Penker Tal nach Nittendorf und Pollendien. Rund 100 m über dem Naabtal auf einem Ausläufer des Höhenzuges Etterzhausen Wald südlich des Penker Tals gelegen und zum Hinterland durch einen Wallgraben geschützt. Durch einen Abschnitzgraben in Haupt- und Vorburg geteilt. In der tiefer gelegenen Vorburg gibt es Reste eines abgetragenen Turms und eine Mulde, ursprünglich vielleicht Brunnen, Zisterne oder Hölle.

Burg Wolfsegg

WONNEBOLDS WORTKUNDE:
KAPPELE kommt vom mittellateinischen „cappella“ und bedeutet ursprünglich „kleiner Mantel“ (eine „cappa“ war ein Mantel mit Kapuze). Gemeint war damit die Cappa, der Mantel, den der hl. Martin von Tours mit dem Bettler geteilt haben soll – eine der wichtigsten Reliquien der fränkischen Könige des 6. und 7. Jahrhunderts. Die Cappa wurde in einem Privatheiligtum aufbewahrt, das man als „cappella“ bezeichnete. Die Bewahrer der Cappa hießen „cappellani“, was noch heute im Wort „Kaplan“ erhalten ist.



Burg Wolfsegg

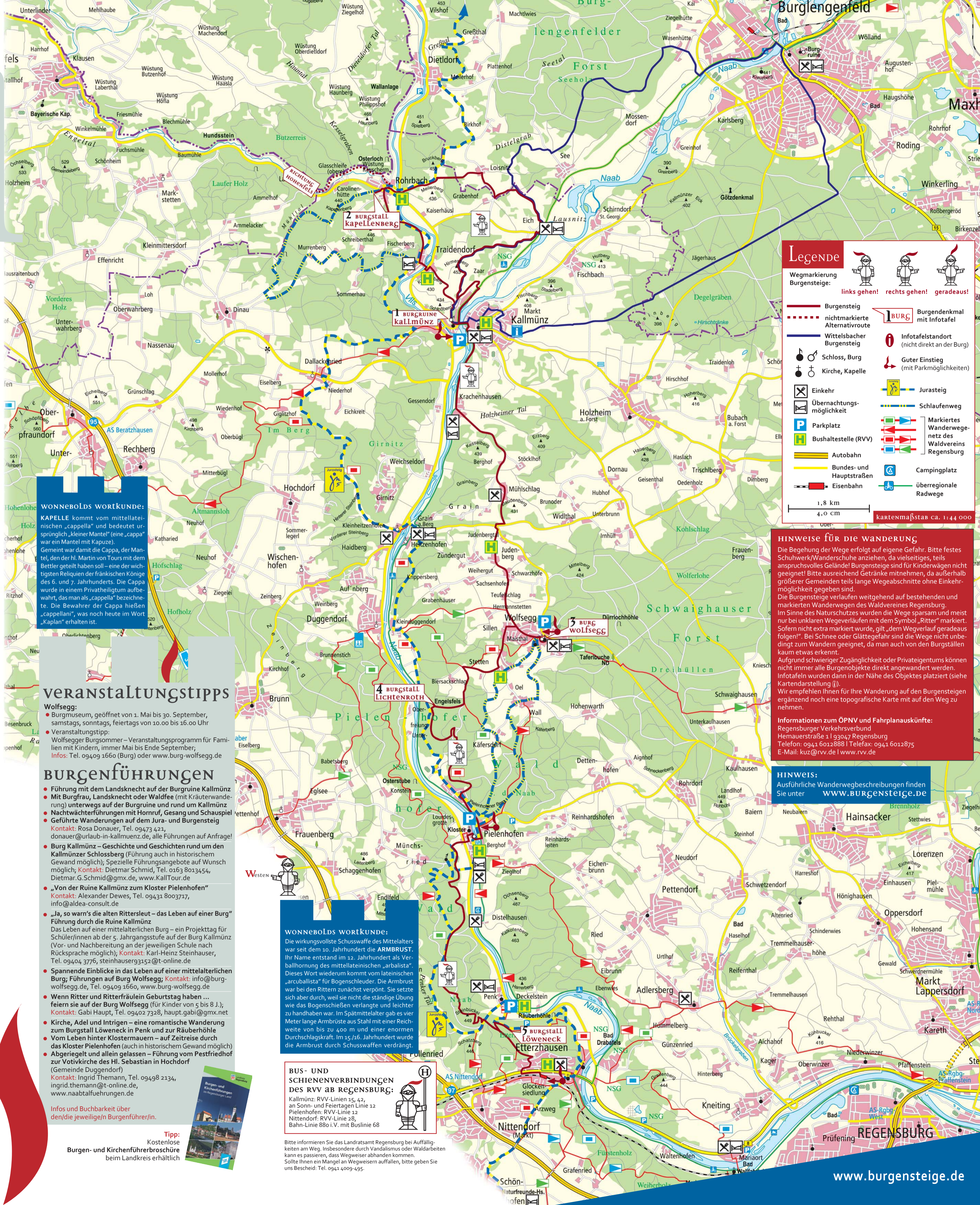
WONNEBOLDS WORTKUNDE:
Die wikingsvölsche Schusswaffe des Mittelalters war seit dem 10. Jahrhundert die ARMBRUST. Ihr Name entstand im 12. Jahrhundert als Verballhornung des mittellateinischen „arcubalista“. Dieses Wort wiederum kommt vom lateinischen „arcuballista“ für Bogenschleuder. Die Armbrust war bei den Rittern zunächst verpönt. Sie setzte sich aber durch, weil sie nicht die ständige Übung wie das Bogenschießen verlangte und leichter zu handhaben war. Im Spätmittelalter gab es vier Meter lange Armbrüste aus Stahl mit einer Reichweite von bis zu 400 m und einer enormen Durchschlagskraft. Im 15./16. Jahrhundert wurde die Armbrust durch Schusswaffen verdrängt.

VERANSTALTUNGSTIPPS
Wolfsegg:
• Burgmuseum, öffnet von 1. Mai bis 30. September, samstags, sonntags, feiertags von 10.00 bis 16.00 Uhr
• Veranstaltungstipp: Wolfsegg Burgsommer – Veranstaltungsprogramm für Familien mit Kindern, immer Mai bis Ende September, Infos: Tel. 09409 1660 (Burg) oder www.burg-wolfsegg.de

BURGENFÜHRUNGEN
• Führung mit dem Landsknecht auf der Burgruine Kallmünz
• Mit Burgfrau, Landsknecht oder Waldfee (mit Kräuterwanderung) unterwegs auf der Burgruine und rund um Kallmünz
• Nachwächterführungen mit Hornruf, Gesang und Schauspiel
• Geführte Wanderungen auf dem Jura- und Burgensteig
Kontakt: Rosa Donauer, Tel. 09473 421, donauer@urlaub-in-kallmuenz.de, alle Führungen auf Anfrage!
• „Von der Ruine Kallmünz zum Kloster Pielenhofen“
Kontakt: Alexander Déves, Tel. 09431 800377, info@aldean-consult.de
• „Ja, so warn's die alten Rittersleut – das Leben auf einer Burg“
Führung durch die Ruine Kallmünz – ein Projekttag für Schüler/innen ab der 5. Jahrgangsstufe auf der Burg Kallmünz (Vor- und Nachbereitung an der jeweiligen Schule nach Rücksprache möglich); Kontakt: Karl-Heinz Steinhäuser, Tel. 09404 3776, steinhauer3152@t-online.de
• Spannende Einblicke in das Leben auf einer mittelalterlichen Burg; Führungen auf Burg Wolfsegg; Kontakt: info@burg-wolfsegg.de, Tel. 09409 1660, www.burg-wolfsegg.de
• Wenn Ritter und Ritterfräulein Geburtstag haben ...
Feiern sie auf der Burg Wolfsegg (für Kinder von 5 bis 8 J.); Kontakt: Gabi Haupt, Tel. 09402 7338, haupt.gabi@gmx.net
• Kirche, Adel und Intrigen – eine romantische Wanderung zum Burgstall Löweneck in Penk und zur Röhreöhle
• Vom Leben hinter Klostermauern – auf Zäube durch das Kloster Pielenhofen (auch in historischem Gewand möglich)
• Abgeriegt und allein gelassen – Führung vom Pestfriedhof zur Votivkirche des Hl. Sebastian in Hochdorf (Gemeinde Duggendorf)
Kontakt: Ingrid Thermann, Tel. 09498 2134, ingrid.thermann@t-online.de, www.naabtal.fuehrungen.de

Infos und Buchbarkeit über den/die jeweiligen Burgenführer/in.

Tip:
Kostenlose Burgen- und Kirchenführer-Broschüre beim Landkreis erhältlich



Legende

Wegmarkierung Burgensteige: links gehen! rechts gehen! geradeaus!

- Burgensteig
- nichtmarkierte Alternativroute
- Wittelsbacher Burgensteig
- Schloss, Burg
- Kirche, Kapelle
- Einkehr
- Übernachtungsmöglichkeit
- Parkplatz
- Bushaltestelle (RVV)
- Autobahn
- Bundes- und Hauptstraßen
- Eisenbahn
- Burgenland mit Infotafel
- Infotafelstandort (nicht direkt an der Burg)
- Guter Einsteig (mit Parkmöglichkeiten)
- Jurasteig
- Schlaufenweg
- Markiertes Wanderwegenetz des Waldvereins Regensburg
- Campingplatz
- überregionale Radwege

1,8 km
4,0 cm
Kartenmaßstab ca. 1:44 000

HINWEISE FÜR DIE WANDERUNG
Die Begehung der Wege erfolgt auf eigene Gefahr. Bitte festes Schuhwerk/Marschschuhe anziehen, das ist wichtiges, teils anspruchsvolles Gelände! Burgensteige sind für Kinderwagen nicht geeignet! Bitte ausreichend Getränke mitnehmen, da außerhalb größerer Gemeinden teils lange Wegeabschnitte ohne Einkehrmöglichkeit gegeben sind. Die Burgensteige verlaufen weitgehend auf bestehenden und markierten Wanderwegen des Waldvereins Regensburg. Im Sinne des Naturschutzes wurden die Wege sparsam und meist nur bei unklaren Wegeverläufen mit dem Symbol „Ritter“ markiert. Sofern nicht extra markiert wurde, gilt, dem Wegverlauf geradeaus folgen! Bei Schnee oder Glättegefahr sind die Wege nicht unbedingt zum Wandern geeignet, da man auch von den Burgställen kaum etwas erkennt. Aufgrund schwieriger Zugänglichkeit oder Privateigentums können nicht immer alle Burgobjekte direkt angewandert werden. Infotafeln wurden dann in der Nähe des Objektes platziert (siehe Kartendarstellung!). Wir empfehlen Ihnen für Ihre Wanderung auf den Burgensteigen ergänzend noch eine topografische Karte mit auf den Weg zu nehmen.

Informationen zum ÖPNV und Fahrplankünfte: Regensburger Verkehrsverbund Hemauerstraße 1 93047 Regensburg Telefon: 0941 6012888 | Telefax: 0941 6012875 E-Mail: kuz@rvv.de | www.rvv.de

HINWEIS:
Ausführliche Wanderwegbeschreibungen finden Sie unter www.burgensteige.de

IMPRESSUM
Herausgeber: Landkreis Regensburg Altmühlstraße 3 | 93059 Regensburg Telefon: 0941 4009-555 | Fax: 0941 4009-490 E-Mail: tourismus@lkr-regensburg.de www.landkreis-regensburg.de www.burgensteige.de
Projektleiter: Landkreis Regensburg in Zusammenarbeit mit den beteiligten Gemeinden
Inhaltliches Konzept: Dr. Peter Morsbach, Regensburg, in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Regensburg, Susanne Kammerer
Entwurf/Satz/Gestaltung: Barbara Stefan www.barbarastefan.de, Regensburg
Kartografie: Astrid Riese, www.grafica.de, Lappersdorf
Kartengrundlage: Topografische Karte 1:50 000, Wiedergabe mit Genehmigung des Landesamtes für Vermessung und Geoinformation, München, Nr. 1650/06
Bildnachweis: Archiv des Landkreises, Archive der örtlichen Museen, Martin Gabriel, Stefan Gruber, Thomas Feuerer, Susanne Kammerer, Helmut Krönauer, Georg Luft, Dr. Peter Morsbach, Dr. Bernhard Starosta
Druck: Ammüller Druck GmbH & Co. KG, 5. Auflage (Stand 12/2017)

Die Angaben wurden sorgfältig erhoben und bearbeitet. Änderung und Irrtum vorbehalten. Dieser Prospekt dient lediglich der Absatzförderung und ihrer Information. Aus unzutreffenden Angaben oder nicht erfüllten Leistungszusagen des jeweiligen Leistungsträgers kann keine Schadenersatzpflicht geltend gemacht werden. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers.

Neumarkter Burgensteige im Tal der Schwarzen Laber

Über die Landkreisgrenze hinaus führt der Burgensteig Tal der Schwarzen Laber über Parsberg, Lupburg und Velburg weiter bis nach Neumarkt i.d.OPf. Auf ca. 65 km Länge können auf den ebenfalls mit dem Rittersymbol markierten Neumarkter Burgensteigen vier Ruinen und zwei erhaltene Burgen im Landkreis Neumarkt i.d.OPf. erwandert werden. Die Burgensteige führen als Weitwanderweg im Tal der Schwarzen Laber zu den Burganhöhen, als „Grundtrasse“ dient der idyllische Main-Donau-Wanderweg (Main-Donau-Linie, blau-weiße Markierung), der von den Wald- und Albreineren markiert wird. Tageswanderer haben die Möglichkeit, die Burgen und Ruinen als Rundweg zu erwandern und an den Startpunkt zurück zu kehren. Info: www.tourismus-landkreis-neumarkt.de

(Flyer ab Herbst 2018 erhältlich)

BURGENSTEIG DURCH DAS TAL DER SCHWARZEN LABER

(gesamtlänge ca. 52 km)

1 BURGSTALL SCHWARZENFELS

(Bruckdorf, Gemeinde Sinzing)
Sinzing-Bruckdorf 2,8 km
Erbaut im 13. Jahrhundert auf einer schmalen Höhenzunge über einem Steilhang zum Tal der Schwarzen Laber. Das etwa 30 m lange Burgareal trennt ein bis zu 4 m tiefer Halsgraben vom Hinterland. Die Ostseite schützte ein Turm, dessen Standort eine runde Erhebung kennzeichnet. Vom fünfeckigen Bergfried gibt es wenige Reste in Form von Kleinquadern. Die leichte Weite des Fundaments von 9 m lässt ein imposantes Bauwerk erahnen.



Burgstall Schwarzenfels

2 BURGSTALL SCHWARZENFELS

(Gemeinde Pentling)
Bruckdorf-Schwarzenfels 4,2 km
Errichtet um 1240/43 durch Bayernherzog Otto II. (1240–1245). Nach Beschwerden des Klosters Prüfening, das hier Besitz hatte, wurde der weitgehend vollendete Bau 1245 eingestellt. Die mächtige Anlage stand noch fast 200 Jahre. Das Burgareal misst rund 80 m Länge und bis zu 39 m Breite. Das erhöhte Plateau im Osten und Süden stellt mit bis zu 24 m Breite den Kernbereich der Burg dar. Zahlreiche Bodendenkmäler deuten auf Bauwerke bzw. unterirdische Gewölbe hin.

3 BURGRUINE NIEDERVIEHHAUSEN

(Viehhausen, Gemeinde Sinzing) **Schwarzenfels-Niederviehhausen 5,7 km**
Erbaut Ende 12./Anfang 13. Jahrhundert.
Steht auf einem nach Osten gerichteten Hügelsporn, etwas vom Tal der Schwarzen Laber zurückgesetzt. 1183–1266 im Besitz der Herren von Viehhausen, danach zahlreiche Besitzerwechsel. Nach Zerstörung im Dreißigjährigen Krieg nicht wiederaufgebaut. Das Burgareal ist rund 50 m lang und 20 m breit. Kräftige Buckelquadern prägen den sechsgeschossigen und 2 m hohen quadratischen Bergfried mit dem Hocheinstieg im dritten Geschoss. Derzeit läuft die Bestandssanierung inkl. der Errichtung einer Aussichtsplattform. Fertigstellung ist voraussichtlich 2019.



Burgruine Niederviehhausen

4 BURGSTALL STIFTERFELSEN

(Eilsbrunn, Gemeinde Sinzing) **Niederviehhausen-Stifterfelsen ca. 4,7 km**
Erbaut um 1060, Untergang im 13. Jahrhundert. Der Stifterfelsen ist die Spitze einer schmalen Bergzunge über der Schwarzen Laber. Der Zweck der Burg lässt sich am ehesten mit einer Kontroll- oder Überwachungsfunktion der Straße im Labertal in Verbindung bringen. Die einzige Spur der Burg bildet ein Wallgraben im Westen. Von Gebäuden auf dem rund 70 m langen Areal ist nichts mehr zu erkennen.



Blick vom Stifterfelsen ins Labertal

5 BURGRUINE LOCH

(Markt Nittendorf) **Stifterfelsen-Loch ca. 6,2 km**
Errichtet durch die Familie Rammelsteiner im 14. Jahrhundert wohl zum Schutz ihres Hammerwerkes. Niedergang seit Ende des 16. Jahrhunderts. Neben Stein bei Traun in Oberbayern eine der beiden Höhlenburgen in Bayern. Eine große Haupthöhle und kleinere Nebenhöhlen dienen zu Wohnzwecken. Von den vorgebauten Wohngebäuden steht noch ein Rest auf der Nordseite. Der runde Bergfried aus regelmäßig geschichtem Bruchsteinmauerwerk besitzt bei einer Höhe von rund 22 m noch vier Geschosse. Auf der Südwestseite ist ein Aborterker angebaut. Loch war zum Tal durch eine sehr hohe Mauer mit einer Türwand und Zugbrücke und einer niedrigeren Zwingmauer geschützt. Auf der Ostseite überragen sie die Felswände der Hochfläche. Ihre Verwendbarkeit auf dieser Seite erklärt die Errichtung des hohen Bergfrieds.



Burgruine Loch

6 BURGSTALL WEIHENSTEFEN

(Gemeinde Deuerling) **Loch-Weihestefen ca. 2,3 km**
Erbaut um 1150 durch Gozberg von Weihestefen, aufgegeben im 13. Jahrhundert.
Bis ins 16. Jahrhundert stand hier noch eine Kapelle. Einziger Hinweis auf eine Burg ist ein auffindiger in den Felsen eingetiefter Graben auf der Westseite. Da keine Gebäudespuren erkennbar sind, ist es fraglich, ob die Burg überhaupt über die ersten Schanzarbeiten hinaus gedieh.



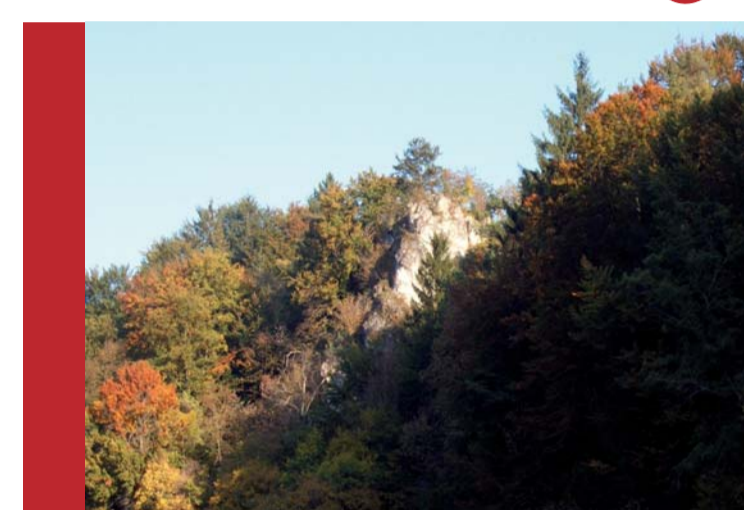
Burgstall Weihestefen



Burgstall Egelsburg

7 BURGSTALL EGELSBURG

(Hilhohe, Gemeinde Deuerling) **Weihestefen-Egelsburg 1,2 km**
Erbaut wohl im 11. Jahrhundert, Untergang im 12. Jahrhundert, 1147 „Stein“ genannt.
Mit dem Aussterben der Herren von Stein gegen Ende des 12. Jahrhunderts kam auch der Untergang ihrer Burg. Ihre Existenz hängt wohl mit der bedeutenden Königsstraße von Regensburg nach Franken entlang des Labertals zusammen. Die Burg auf einem Kalkfelsen über dem Labertal war nach drei Seiten durch Steilabhänge gesichert und auf der Südseite zum Hinterland künstlich befestigt. Von der Befestigung ist ein Wall-Graben-System erhalten. Der Kernbereich der Burg zeigt keine Baureste mehr.



Burgstall Durchelburg

8 BURGSTALL DURCHELBURG

(Türkmühle, Markt Laaber) **Egelsburg-Durchelburg 3,4 km**
Erbaut um 1060, Niedergang im 13. Jahrhundert.
Die Durchelburg (auch „Dürchl“ oder „Türkburg“) stand auf dem steil abfallenden Bergrücken Schlossberg über der engen Schleife der Schwarzen Laber zwischen Schrammihof und Türkmühle. Die Herren der Durchelburg waren bis in die 1220er Jahre Ministerialen des Hochstifts Regensburg. Zu Beginn des 13. Jahrhunderts stand die Burg im Besitz des bayerischen Herzogs. Aufstieg durch den Burggraben auf der Ostseite unter dem nahezu 5 m hohen Turmhügel. Die kreisrunde Vertiefung westlich davon könnte ein Brunnen oder eine Zisterne gewesen sein.

9 BURGSTALL MARTINSBERG

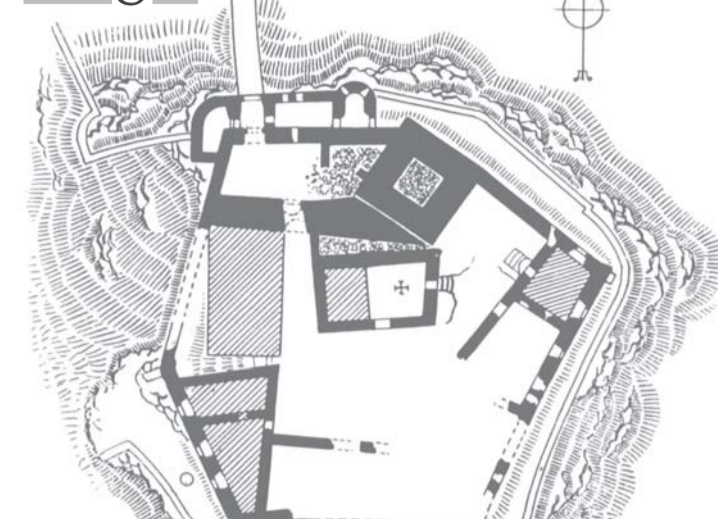
(Markt Laaber) **Durchelburg-Martinsberg 2,7 km**
Erbaut im 13. oder 12. Jahrhundert, Untergang wohl um 1200.
Verträglich ist die Stammurg der mächtigen Herren von Laaber bis zur Errichtung der Burg Laaber. Die Burgkapelle St. Martin stand noch um 1593 auf dem hohen Felsen über dem Labertal. Das Burgareal von rund 160 m Länge und bis zu 50 m Breite umfasst eine steil abfallende Hügelkuppe. Zum Hinterland durch eine Hangstufe, einen Wallgraben und eine Vorburg gesichert. Die vom Gipfelkreuz markierte Kernburg nahm die westliche Spitze des Martinsberges ein und bietet mit ihren schroffen Felshängen einen schönen Ausblick. Spuren von Bauwerken sind auf dem etwa 40 m langen und bis zu 17 m breiten Plateau nicht zu erkennen.



Burgstall Martinsberg



WONNEBOLDS WORTKUNDE:
ALARM SCHLAGEN bedeutet: laut auf eine Gefahr aufmerksam machen. Im Mittelalter wurde mit „Jerman“ (Lärm, Geschrei) zu den Waffen gerufen. Das Wort Alarm kommt von frz. *a larmer* und it. *all'arma* („zur Waffe!“).



Grundriss der Burgruine in Laaber

10 BURGRUINE LAABER

(Markt Laaber) **Martinsberg-Burg Laaber ca. 1,4 km**
Errichtet um 1200, Niedergang im frühen 17. Jahrhundert.
Eine der interessantesten romanischen Burgruinen der Oberpfalz. Die Herren von Laaber gehörten seit dem 12. Jahrhundert zum Gefolge der deutschen Könige. 1425 kam die Burg an die Herzöge von Niederbayern und 1460 an Ulrich von Laaber. 1505 ging sie nach dem Aussterben der Herren von Laaber an das Herzogtum Pfalz-Neuburg. Danach Sitz des herzoglichen Pflegers. Seit etwa 1600 erfolgten Niedergang und Abbruch bis auf wenige Reste.
Der Burgweg führt von Norden durch drei Tore, die einen gut erhaltenen Torzwinger bilden. Die innere Mauer grenzt an den Stumpf des Bergfrieds. Reste der ehemaligen Burgkapelle stehen südlich des Turms. Die Wohngebäude der „Randnaburg“ standen am westlichen und östlichen Rand des Berings.



Burgruine Laaber

11 WALLANLAGE UND BURGSTALL ESELBURG

(Markt Laaber) **Burg Laaber-Eselburg 3,0 km**
Erbaut im 1. Jahrhundert v. Chr., Neunutzung seit dem 9. oder 10. Jahrhundert, Untergang wohl im 12. Jahrhundert.
Keramikkunde belegen eine keltische Siedlung im 1. Jahrhundert v. Chr. im 9. oder 10. Jahrhundert Ausbau, dabei wurde der Berggraben vollständig mit einem Randwall umzogen, der noch an der Nordseite zum Labertal erkennbar ist. Nahe dem Fußweg an der Nordostseite des Walls liegen die Reste eines runden Turmfundaments. Wie die anderen an der Schwarzen Laber gelegenen früh- bzw. hochmittelalterlichen Burgen könnte die Eselburg der Kontrolle und Sicherung der Königsstraße entlang des Labertals gedient haben.



Burgstall Eselburg

WIE GEHE ICH MIT EINER BURG UM?

Blieben Sie bitte auf den ausgewiesenen Wegen. Burgen und Burgruinen stehen unter Denkmalschutz. Ihre Erhaltung ist mit hohem Aufwand verbunden. Gehen Sie schonend mit der Substanz um, um den Besitzern keine unnötigen Kosten zu verursachen.
Klettern Sie nie auf unsichere Mauern und Gebäude! Oft ist das Mauerwerk marode oder ausgewaschen und es besteht Einsturzgefahr. Vorsicht gilt besonders für Kinder und Jugendliche, die solche Gefahren nicht einschätzen können.
Keine Ausgrabungen oder Schürfversuche! Durch unsachgemäßes Wühlen kann Mauerwerk beschädigt oder zum Abrutschen gebracht werden. Es besteht auch die Gefahr, für die Archäologie und Burgforschung wichtige Befunde unwiderruflich zu zerstören. Demontieren Sie kein Mauerwerk. Nehmen Sie auch keine Scherben oder andere Lesefunde mit. Oft geben die Fundamente wichtige Hinweise auf Zeit und Dauer der Erbauung oder Besiedlung einer Burg. Bitte befahren Sie das Innere einer Burg, aber auch Wälle und Gräben nicht mit dem Mountainbike.
Bitte respektieren Sie die auf Mauern und im Bereich von Burgen wachsende Flora. Auf Trockenmauern gedeihen oft seltene und schöne Pflanzen.
Zu vielen Burgen, Burgruinen oder Burgruinen führen steile oder unwegsame Pfade. Oft ist das Gelände in der Burg uneben. Achten Sie auf entsprechendes Schuhwerk.



Burgstall Hoher Felsen

12 BURGSTALL HOHER FELSEN

(Markt Beratzhausen) **Eselburg-Hoher Felsen 9,6 km**
Erbauungszeit unbekannt, Untergang Mitte 13. Jahrhundert.
Errichtet auf dem steil aufragenden „Hohen Felsen“ 35 m über dem Tal der Schwarzen Laber. Der Untergang der Burg hängt vielleicht mit dem Aufblühen der benachbarten Burg Ehrenfels um 1250 zusammen.
Der Zugang erfolgt durch ein System mit Wällen und bis zu 7 m tiefen Gräben. Es ist fraglich, ob auf der schmalen, 38 mal 17 m großen und völlig unebenen Felsenspitze Bauwerke standen oder ob die Burg nur ein befestigter Beobachtungsposten war. Der Blick vom Hohen Felsen ist ein besonderes Erlebnis.



Burgstall Alte Burg

13 BURGSTALL ALTE BURG

(Kohlmühle, Markt Beratzhausen) **Hoher Felsen-Alte Burg 2,5 km**
Errichtung im 9. oder 10. Jahrhundert, Zeit des Niedergangs unbekannt.
Zur Geschichte der Alten Burg gibt es weder Daten noch Namen. Als Entstehungszeit kommt am ehesten die karolingisch-ottonische Epoche im 9. oder 10. Jahrhundert in Frage. Der Bergsporn über dem hier besonders idyllischen Labertal ist Teil eines Ausläufers der Althochfläche. Der Weg durchschießt einen inneren westlichen Wall. Etwas 225 m östlich folgen drei weitere Wälle, die auf eine Toranlage deuten. Gräben fehlen völlig, auch Spuren einer Bebauung sind nicht zu erkennen.



Burgruine Ehrenfels

14 BURGRUINE EHRENFELS

(Hadersdorf, Markt Beratzhausen) **Alte Burg-Ehrenfels 2,5 km Ehrenfels-Beratzhausen 2,6 km**
Erbaut in der 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts, umgebaut 1416/17, zerstört 1635.
1266 erstmals genannt. Als Ratgeber und Dienstleute der Regensburger Bischöfe und bayerischen Herzöge nahmen die Ehrenfelder in der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts eine herausragende Stellung ein. 1335 kamen Burg und Markt Beratzhausen an König Ludwig den Bayern und dann an die Familie der Stauffer, die sich seit dem „Stauffer von Ehrenfels“ nannten.
1416/17 nach einer Eroberung durch die Regensburger zeitgemäß befestigt, wurde die Burg durch Herzog Albrecht IV. von Bayern 1492 erobert. Die wiederhergestellte Burg kam 1567 an Herzog Wolfgang von Pfalz-Neuburg. Seit der Zerstörung im Dreißigjährigen Krieg 1635 ist sie Ruine. Der Burg ist auf der West- und Südwestseite ein mächtiges Wallgraben-System vorgelegt. Fast oval umschließen ein kräftiger Außenwall und ein bis zu 10 m tiefer Graben die Burg. Der siebenstöckige Mauerwerk stammt aus dem 15. Jahrhundert. Drei der einst sieben Türme stehen noch. Ein Abschnittsgraben unterteilt die Burg in die Vorburg im Westen und die Kernburg im Osten. Die ursprünglich also um die Hälfte kleinere Anlage erhielt ihre heutige Ausdehnung erst im Spätmittelalter. Auf der Ostseite der Kernburg stehen Reste eines massiven Gebäudes. Hier ist der Standort des Palais anzunehmen.
Der Platz des Bergfrieds lässt sich nicht mehr bestimmen.

Legende

Wegmarkierung Burgensteige: links gehen! rechts gehen! geradeaus!

- Burgensteig
- alternativ markierte Burgensteige
- Burgendenkmal mit Infotafel
- Infotafelstandort (nicht direkt an der Burg)
- Guter Einstieg (mit Parkmöglichkeiten)
- Jurasteig
- Schloss, Burg
- Kirche, Kapelle
- Einkehr
- Übernachtungsmöglichkeit
- Parkplatz
- Bushaltestelle (RVV)
- Autobahn
- Bundes- und Hauptstraßen
- Eisenbahn
- Burgendenkmal mit Infotafel
- Guter Einstieg (mit Parkmöglichkeiten)
- Jurasteig
- Schlaufenweg
- Markiertes Wanderwegenetz des Waldvereins Regensburg
- Campingplatz
- übergregionale Radwege

WONNEBOLDS WORTKUNDE: Der Ausdruck JEMANDEM ETWAS ANHANGEN kommt vom mittelalterlichen Rechtsbrauch, Missetäter durch umgehängte Schandfärsen und Klappen oder Lastersteine äußerlich zu kennzeichnen oder auf dem Pranger durch einen umgehängten Zettel die Untat zu verkünden.

BUS- UND SCHIENENVERBINDUNGEN DES RVV AB REGENSBURG: Beratzhausen: Bahn-Linie 880 Hemau: RVV-Linie 28 Laaber: Bahn-Linie 880 Nittendorf: RVV-Linie 28, Bahn-Linie 880 i.V. mit Buslinie 68 Sinzing: RVV-Linie 26/27, Bahn-Linie 933

1:0 km 2,0 cm KARTENMAßSTAB ca. 1:48 000

HINWEIS: Ausführliche Wanderwegbeschreibungen finden Sie unter www.burgensteige.de

Bitte informieren Sie das Landratsamt Regensburg bei Auffälligkeiten am Weg. Insbesondere durch Vandalismus oder Waldarbeiten kann es passieren, dass Wegweiser abhanden kommen. Sollte Ihnen ein Mangel an Wegweisern auffallen, bitte geben Sie uns Bescheid. Tel. 0941 4099-495.